

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 91 (1982)
Heft: 4

Artikel: Neuanfang in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuanfang in der

Schweiz



Zu müde nach der langen Fahrt, um den Bissen zu schlucken!

Flüchtling sein, heisst von null an neu beginnen. Man muss sich das einmal konkret vorstellen: Kein Zuhause mehr, nur ein paar Habseligkeiten oder ein Weniges vom einstigen Besitz im Gepäck, abgeriegelt von Verwandten und Freunden, in ein fremdes Land verschlagen, das einen mehr oder weniger gerne aufnimmt, von dem man kaum etwas weiss, mit dessen Einwohnern man sich sprachlich nicht verständigen kann. . .

Die Erleichterung, nach Monaten der Ungewissheit endlich wieder sicheren Boden unter den Füßen zu haben, ist überschattet von Sorgen und Heimweh: Was wartet meiner? Wie wird es in Polen weitergehen? Was geschieht mit den Angehörigen? Werde ich meine Heimat je wiedersehen?

«Wirtschaftsflüchtlinge»? Vielleicht spielte der Wunsch nach einem höheren Lebensstandard bei vielen eine Rolle – sehr begreiflich bei den herrschenden Verhältnissen –, sicher ist, dass die persönlichen Freiheiten schon lange sehr eingeschränkt waren und zuletzt ein kriegsähnlicher Zustand drohte. Allen diesen Belastungen auszuweichen, sich und den Kindern mit einem radikalen Neuanfang den Boden für eine bessere Zukunft zu legen – das ist ein Fluchtgrund, der zu akzeptieren ist.

Der Neubeginn wird auch für die Polen schwer sein, wenngleich sie nicht, wie zum Beispiel die Indochinesen, in einen vollständig andern Kulturkreis kommen. Die Hilfswerke lassen ihnen deshalb auch nicht die gleich intensive Betreuung angedeihen; sie erwarten, dass sich die Flüchtlinge selbst zurechtfinden können und zählen auf das Verständnis der Bevölkerung, das diese bisher in weitem Masse bewiesen hat.

Am 24. März kamen die ersten 63 der in Österreich ausgewählten 1164 polnischen Flüchtlinge in der Schweiz an. Von der Gesamtzahl, die bis Mitte Jahr alle eingereist sein sollten, hat das Schweizerische Rote Kreuz für 397 und die Caritas Schweiz für 767 Personen die Platzierung und die Begleitung übernommen.

Nach dem Frühstück in Buchs wartet diese Familie etwas bekümmert auf die Weiterfahrt an den Ort, der ihr neuer Lebensraum werden soll.

